

sonderheit dieser Urkunde. In den beiden Wiederholungen durch Lucius II. von 1144 (JL 8538)²⁴⁾ und durch Hadrian IV. von 1157 (JL 10288)²⁵⁾ ist in Übereinstimmung mit der Fälschung auf Heinrich IV. und dem Liber censuum gleichfalls davon die Rede, daß Falke, Pallium und Schimmel nur in jedem vierten Jahr gezinst werden sollen. Setzt man das Pallium der Papsturkunden mit dem Baldachin des Liber censuum gleich, so fehlt allein dieser in der Nachricht der Fälschung über die Leistung an die römische Kirche. Im übrigen läßt sich gegen sie jedoch kein Einwand erheben; ihre Aussage entspricht im großen und ganzen den Tatsachen.

Wird die Mitteilung der Fälschung über die Abgabe an die römische Kirche von anderen Quellen im wesentlichen als zutreffend erwiesen, so scheint eine wohlwollende Prüfung dessen, was ebendort über das Servitium regis in Remiremont ausgesagt wird, durchaus gerechtfertigt. Wir geben im folgenden den genauen Wortlaut des betreffenden Teiles der Fälschung: *Decrevitque idem beatus pater, cum regem contingeret venire Metim vel Tullum, si abbatissa prefati monasterii ad curiam pro expetenda iusticia de iniuriis suis veniret, et si rex iusticiam fideliter faceret, abbatissa ibidem pro facta iusticia servitium exhiberet, quod servitium in presenciam nostra secundum cartas nostras Mantue renovari facimus, ne honor regni nostris temporibus minueretur et ne a monasterio illo quod non debet quandoque exigeretur. Est autem talis determinatio illius servicii: LXXX modii frumenti ad modium prebende sororum, de avena CCCC modii, sed ex hiis centum equis abbatisse, dum laborat in eodem servicio. De porcis LX, de vaccis XX, bacones sagiminales IIII, verres IIII, pulli CCCC, ovorum V²⁶⁾ modii, de lacte carrata, que septem modios tantum capiat de modiis potus sororum, casei et pisces convenienter secundum predicta, scutelle et carbones et verua sufficienter et XII libre piperis, ad luminaria XII tabule cere, de vino septem carrate et V medonis, quarum unaqueque tam vini quam medonis consistat ex VII modiis. Hoc tale servitium regno debetur in predictis locis, si iusticia fit abbatisse de suis iniuriis.*

Zum Text bemerken wir, daß sich in Zeile 2 f. und 15 f. die Sätze über das königliche Gericht auf Antrag der Äbtissin von Remiremont durch ihre ungeschickte Formulierung als nachträglicher Einschub kennzeichnen. Wir tragen deshalb keine Bedenken, sie auszuschneiden, zumal uns im übrigen von einer derartigen Voraussetzung, unter der allein das Servitium geleistet werden sollte, nichts bekannt ist²⁷⁾. Zu Zeile 2 vgl. das Diplom Lothars III. für Stablo von 1137 [St. 3353 = D. Lo. III. 119]: *Si Aquisgrani venerimus . . . persolvat. Quod si vel Stabulaus vel in villas ad ipsum monasterium pertinentes nos aut successores nostros venire contigerit . . . exsolvet*²⁸⁾. Honor kommt in der gleichen Bedeutung wie Z. 6 in einer Urkunde Heinrichs IV. für das Stift St. Simon und Judas in Goslar von 1063 [St. 2635 = D. H. IV. 117] vor: *cum perciperemus hanc traditionem non tam predictorum confratrum utilitatibus*

²⁴⁾ [Druck: Guinot, Etude historique S. 399—400.]

²⁵⁾ [Druck: Duhamel, Relations S. 272—274; vgl. auch ders., Le palefroi S. 635 f.]

²⁶⁾ [V haben das Chartular von 1385 und die notarielle Abschrift von 1566, L hat das Chartular von 1778.]

²⁷⁾ [Heinrich Freiherr von Minnigerode, Königszins, Königsgericht, Königsgastung (1928) S. 80 deutet das servitium regis als Verpflegung des Königs an den Tagen, wo er zum Gericht erscheint, vgl. dazu Franz Beyerle in ZRG Germ. 72 (1955) S. 461 (skeptisch) sowie Brühl, Fodrum S. 200 (ablehnend), außerdem S. 204 Anm. 364.]

²⁸⁾ *contingeret* vielleicht aus *contingat*, *exhiberet* vielleicht aus *exhibeat* entstellt. [Vgl. auch Heusinger, Servitium S. 48.]